

Grundkompetenzen verbessern mit den Projekten „BasisKomPlus und Mento“

- Mentorenqualifizierung und Schulungen für Mitarbeiter*innen am BGKH -

Etwa 7,5 Millionen Menschen in Deutschland (davon 160.000 in Hamburg) sind von funktionalem Analphabetismus betroffen, d.h., sie haben Probleme mit dem Lesen, Schreiben, Rechnen, der einfachen Nutzung des PCs oder in der Gesprächsführung. Besonders im Arbeitsleben kommt es durch diese Probleme im Bereich der Grundbildung zum Teil zu Schwierigkeiten bei der Ausübung des Berufs.

Auch im BG Klinikum Hamburg gibt es Bereiche, in denen sich diese Problematik bemerkbar macht. Um dem entgegenzuwirken und betroffene Mitarbeiter*innen dabei zu unterstützen, ihre Qualifikation zu verbessern, nimmt das BGKH seit diesem Jahr an den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekten „BasisKomPlus“ und Mento“ teil.

Ziel der Projekte, die von Arbeit und Leben durchgeführt werden, ist neben einer Sensibilisierung der Betriebe für die Thematik eine Verbesserung im Bereich Grundbildung und Alphabetisierung der Beschäftigten.. „Eine Studie der Universität Hamburg hat ergeben, dass bundesweit 14 % der Bevölkerung von funktionalem Analphabetismus betroffen sind“, erklärt Maike Merten, Bildungsreferentin von Arbeit und Leben Hamburg e.V. „57% dieser Betroffenen sind erwerbstätig. Grundgedanke des Projekts ist daher, diese Personengruppe gezielt am Arbeitsplatz anzusprechen und in Kooperation mit den Arbeitgebern weiterzubilden“.

In diesem Kontext haben im BGKH bisher zwei Kurse stattgefunden: So konnten Mitarbeiter*innen der Hauswirtschaft im Kurs „Berufsbezogenes Deutsch -verständlich kommunizieren“ für ihre Arbeitsbereiche relevante Sprachkenntnisse erwerben. „Was alle Teilnehmerinnen des Kurses eint, ist die hohe Motivation, in Ihrem Arbeitsumfeld besser interagieren zu können“, berichtet Wiebke Krause, Dozentin von Arbeit und Leben Hamburg e.V. und Leiterin des Kurses, „in diesen Fällen sind es ganz klar die sprachlichen Barrieren, die die Kursteilnehmerinnen überwinden wollen, um sich beruflich weiterentwickeln zu können.“

Alltägliche Probleme lägen z.B. darin, dass Arbeitsanweisungen, Hygiene- oder Reinigungspläne und andere betriebliche Dokumente teilweise nicht gelesen werden könnten bzw. nicht ausreichend verstanden würden, führt Wiebke Krause aus: „Viele Reinigungskräfte, die z.B. in Patientenzimmern tätig sind, können Anweisungen bzw. Informationen von Ärzten und Pflegepersonal nicht verstehen, geben dies aber in der direkten Situation aus Schamgefühl oft nicht zu. Eine sachgerechte Kommunikation mit Patienten ist zum Teil ebenfalls nicht ausreichend möglich. Auch bei Mitarbeiter*innen in Pflegehilfstätigkeiten kommt es im Alltag gelegentlich zu Verständigungsproblemen mit Führungskräften und Kollegen bei komplexeren Sachverhalten bzw. Fachthemen. All dies trägt nicht unbedingt zu einem besseren Selbstwertgefühl der Arbeitskräfte bei und frustriert oft in hohem Maße.“

Ein weiterer Baustein für die Verankerung im Klinikum ist das vom DGB Bildungswerk BUND in Kooperation mit Arbeit und Leben durchgeführte Projekt „Mento“-e, in dessen Rahmen einige Funktionsträger der Klinik wie z.B. Mitarbeiter des Betrieblichen Eingliederungsmanagements, der Service- und Beratungsstelle „Lotsenblick“, des Betriebsrates oder der Personalentwicklung / BGM in einem speziellen Mentorenkurs ausgebildet wurden. Diese freiwilligen Mentor*innen stehen nun „ehrenamtlich“ im Rahmen der kollegialen Unterstützung allen Kolleginnen und Kollegen zur Seite, ermutigen diese zur Weiterbildung, zeigen Möglichkeiten der Weiterbildung auf und sollen im betrieblichen Kontext fortlaufend auf das Thema Grundbildung aufmerksam machen. Ganz wichtig dabei ist, dass die Mentor*innen auch für Führungskräfte und alle anderen Beschäftigten ansprechbar sind, weil diese immer die ersten

sind, die im Kontakt mit betroffenen Beschäftigten stehen. Je mehr alle für das Thema sensibilisiert sind, umso besser kann Unterstützung stattfinden.

Allen interessierten BGKH-Mitarbeiter*innen stehen folgende Mentor*innen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung: Iris Wottrich (Beauftragte im BGM), Thomas Einfeldt (Vertrauensperson für Schwerbehinderte), Karen Kannenberg (Betriebsrat), Frank Ladwig (Mitarbeiter „Lotsenblick“), Bettina Einfeldt und Jasmin Huck.

Projektinfos:

BasisKomPlus ist ein bundesweites Projekt mit weiteren Standorten in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Sachsen und Bayern. Es wird koordiniert vom Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben in Wuppertal. BasisKomPlus wird aus Mitteln des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

MENTO – Kollegiales Netzwerk für Grundbildung und Alphabetisierung ist ein bundesweites Projekt des DGB Bildungswerk BUND und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W141800Y gefördert.